Nachtwächter-latein

Autor(en): **Schaffner, Emil**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 42

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-621861

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum Jahr der Denkmalpflege:

Nachtwächterlatein

«Jetzt können wir mit der Party beginnen!»

Alte, in Ehren ergraute Lateiner mögen sich an den Vers erinnern: «Nachtwaechteri veniunt cum Spiessibus atque Laternis.» Derartige – sogenannt makkaronische – Poesie hat den Vorteil, sowohl eingängig als auch ergötzlich zu sein, da sie allgemeinverständlich ist und dabei so tut, als ob es Latein wäre. Ganz anders verhält es sich mit dem neuesten Erzeugnis der eidgenössischen Münzprägestätte, dem Denkmalschutztaler, den dem Vernehmen nach der Spruch ziert: HEREDIO NOSTRO FVTVRVM. Makkaronisch ist das nur insofern, als es auch so tut, als ob es Latein wäre. Nur kann ihm der Nicht-Lateiner keinen Sinn abgewinnen. Der Lateiner erst recht nicht.

Zum Glück liefern uns die Massenmedien die angebliche Uebersetzung des Spruches gleich mit: «Unserem Erbe eine Zukunft.» Damit wäre die Sache denn klar: Man nehme erstens einen liederlich formulierten deutschen Werbetext. Warum liederlich: Dinge, denen wir eine Zukunft wünschen, sollen sich entwickeln, wachsen, gedeihen und blühen – was man von Baudenkmälern mit dem besten Willen nicht verlangen kann. Zweitens suche man in einem nicht zu ausführlichen Wörterbuch scheinbar passende Wörter und präge die verkehrtesten davon in Edelmetall.

Jeder sprachgewandte Bundesbeamte hätte sich unter dem Stichwort «Erbe» für «patrimonium» entschieden statt für «heredium», was bei einigen mehr oder minder obskuren Autoren im Sinn von Erb-Bauerngut oder -Grundstück vorkommt. Wenn ferner jedermann sich aus dem Grammatikunterricht daran erinnert, dass «Futurum» die Zukunft bedeutet, so liefert das auch noch nicht zwingend die Berechtigung dafür, das Wort so zu verwenden, wie es münzamtlich geschehen ist. Sonst könnte man in dem Werbespruch «Erbe» etwa auch durch «Vergangenheit» ersetzen und solches mit «Perfectum» wiedergeben.

Die gemeinte Zukunft unseres Erbes soll ja offensichtlich dessen Pflege und Erhaltung sein, so dass der Spruch, um es kurz zu machen, etwa hätte lauten können: PATRIMONIO NOSTRO COLENDO. Das versteht zwar auch nicht jeder, aber es ist wenigstens Latein und hat damit den für Gelddinge erwünschten liturgischen Klang.

Was mich auf den Nachtwächter gebracht hat? Ich könnte mir vorstellen, dass der zuständige Chefbeamte angesichts des Personalabbaus und der Finanzklemme dem Nachtwächter des betreffenden Amtshauses den Auftrag gegeben hat, bei seinen Rundgängen zum Zeitvertreib ein bisschen mit der Taschenlampe in einem Wörterbuch zu schmökern. So war das Honorar für die Mühewaltung eines Sachverständigen einzusparen.

Drängt sich zum Schluss dieser kleinen Schulmeisterei höchstens noch die Frage auf: Dem Latein eine Zukunft? *Emil Schaffner*

Kleine Mühe,
grosse Wirkung: Wer jeden Tag mit Trybol Kräuter-Mundwasser gurgelt, ist selten erkältet, hat weniger Zahnschäden und immer einen reinen Mund und frischen Atem.

neu!
auch in Brasil
(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)
leicht
elegant
modern
5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.–